

Wochenblatt

■ V. 8. B. ■



Preise
+ 1/2jährig RM 2
jährig RM 1
Amerika 3 Dollar.
Ungarn 8 Pengő.

Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: Werbe - A. G. Wien, I. Sallerstätte 2. Tel. R. 27-5-35

Sieg der Kameradschaft.

In den Mittelpunkt seiner grossen Rede zur Eröffnung des Winterhilfswerkes 1938-39 hat der Führer das Ideal der Volksgemeinschaft gestellt. Die Volksgemeinschaft, die der Nationalsozialismus schuf, ist das Fundament des Aufstieges, den wir in diesen Tagen erleben. Auf ihr wurde die sicherste Grundlage geschaffen, auf der überhaupt ein Volk aufgebaut werden kann.

Viele veraltete und überlebte Begriffe hat der Nationalsozialismus abgetan. So den Gedanken der Wohltätigkeit — verkörpert in Wohltätigkeitsvereinen. Nachdem das deutsche Volk sich in einer Gemeinschaft zusammengefunden hatte, deren Träger die Kameradschaft ist, war für die alte „Wohltätigkeit“ kein Platz mehr. Wenn ein Kamerad dem anderen hilft, so ist das keine Wohltat, die er ihm erweist, sondern es ist seine kameradschaftliche Pflicht, die er erfüllt. Das ist auch die grösste Tugend des Soldatentums, und diese Tugend, die Kameradschaft, haben wir auf das ganze Volk übernommen. Volksgemeinschaft heisst nichts anderes als Kameradschaft des ganzen Volkes.

Ein Wort, das erfüllt ist mit blutvollem Leben und dessen allseitiges Verständnis und allgemeine praktische Anwendung uns zu einer Gemeinschaft zusammenschliesst, die jeden Sturm überdauert. Es genügt nicht allein, die Richtigkeit dieser Gedankengänge anzuerkennen, sondern es heisst auch demnach zu handeln — auch wenn es manchmal schwer fällt.

Für den Soldaten ist das Opfer eine Selbstverständlichkeit. Er wird immer bereit sein, für den Kameraden, der in Gefahr ist, sein Leben einzusetzen. Der rechte Soldat wird dies auch niemals als ein Opfer empfinden, sondern er wird nichts anderes dabei denken, als dass er eben einfach seine Pflicht getan hat. Das ist es, was der Führer vom ganzen deutschen Volk fordert. Wir sind alle Kameraden.

Unsere Pflicht ist es, dem zu helfen, der als Kamerad in Not und Bedrängnis gekommen ist. Natürlich ist es hart für den Lohn- und Gehaltsempfänger, wenn er einen Teil seines Einkommens für das WHW hingibt. Auch für den Betriebsführer mag die Summe, die er gibt, eine fühlbare Belastung sein. Aber möge jeder Volksgenosse, der sich gerade über sein Opfer beklagt, daran denken, dass er heute ein Soldat des deutschen Volkes ist. Mag er Uniform oder Zivil tragen. Nicht auf den Rock kommt es dabei an, sondern auf die Gesinnung.

Soldatische Haltung und soldatische Tugenden machen die Volksgemeinschaft unüberwindlich.

Niemand soll aber glauben, dass er diese Tugenden immer nur dann bei sich zu entdecken braucht, wenn der WHW-Helfer mit der Sammelbüchse kommt. Das Winterhilfswerk ist ein glanzvoller äusserer Ausdruck der deutschen Volksgemeinschaft. Aber diese wäre nichts, wenn sie sich nicht auch im täglichen Leben bewähren würde und wenn sie nicht dieses Leben von Grund auf umgestalten würde. Aus der Volksgemeinschaft wuchs die Arbeitsgemeinschaft und schliesslich die nationalsozialistische Betriebsgemeinschaft. Auch da heisst es einander in bösen und guten Zeiten nicht im Stich lassen.

Der Betriebsführer, der Betriebs-treue fordert, muss selbstverständlich auch seiner Gefolgschaft treu sein, dh. sie teilhaben lassen am Aufstieg seines Werkes und am Nutzen der gemeinsamen Arbeit. Die letzten Wochen, als die Welt wieder einmal einmütig gegen Deutschland stand und ein Krieg unvermeidlich schien, waren eine Probe darauf, wie weit sich das deutsche Volk innerlich gewandelt hat. Diese Probe hat es glänzend bestanden. Seine Einmütigkeit und Geschlossenheit allein hat den drohenden Krieg verhindert. Das arbeitende Deutschland hat hier gezeigt, dass es wahrhaftig nationalsozialistisch denkt und handelt.

Wie ein Mann stand jeder Deutsche in Fabrik und Werkstatt,

hinter dem Pflug und im Kontor in allen deutschen Gauen hinter dem Führer. Er hat sich stets als bester Kamerad des deutschen Arbeitertums gezeigt. Nun hielt dieses zu ihm, Mann für Mann, als eine echte soldatische Kampf-gemeinschaft. Die Befreiung Sudetendeutschlands war der herrlichste Sieg dieser Kameradschaft. Jetzt heisst es, sie weiter zu hegen und zu fördern. Die erste grosse Reichsstrassensammlung des WHW, die von der DAF. durchgeführt wird, soll wieder im Zeichen des Sieges der Kameradschaft stehen.

Zur Woche des Berufes.

Heute steht jeder schaffensfähige Deutsche an irgend einem Arbeitsplatz. Die Volksgemeinschaft wird organisiert, der Wille jedes einzelnen ausgerichtet und auf klare Arbeitsziele gewiesen. Das ganze deutsche Volk ist am Werk — es kämpft um seine Freiheit.

Um die uns vom Führer gestellten Aufgaben zu meistern, wurde die geistige und technische Kraft Grossdeutschlands zusammengeballt und damit ein Werkzeug geschmiedet, wie es kein Volk der Erde besitzt. Soweit hierzu sachliche und technische Mittel in Anspruch genommen werden können, wurden sie eingesetzt. Der letzte Mann wirkt und die letzte Maschine läuft.

Der uns aufgedrungene Selbstbehauptungskampf aber verlangt mehr: er verlangt neben der äussersten Anspannung jedes Einzelnen die Erschliessung und Ausschöpfung bisher ungenutzter Kraftreserven. Diese Kraftreserven aber werden mobilisiert durch Leistungsertüchtigung, werden sichtbar in der Leistungssteigerung aller Schaffenden.

Die Deutsche Arbeitsfront hat seit Jahren die Leistungsertüchtigung durch Berufserziehung in den Mittelpunkt ihrer gesamten Schulungsarbeit gestellt. Durch die Einrichtung von Lehrwerkstätten für Jugendliche, aber auch durch Berufsausbildung Erwachsener in ihren Berufserziehungswerken hat sie die

Voraussetzung einer planmässigen Leistungsertüchtigung erst geschaffen. Jetzt heisst es ihrem Rufe zu folgen. Die Deutsche Arbeitsfront ruft daher bei Beginn der Winterarbeit alle schaffenden Männer und Frauen auf, sich mit ganzer Kraft der Ertüchtigung ihrer Leistung anzunehmen. Sie hilft jedem mit Rat und Tat. Leistungsertüchtigung macht frei und stark, innerlich froh und mutig: Leistung schafft Wehrkraft!

Mehr Körnermais auch in der Ostmark.

In den letzten Jahren wurden im Rahmen der Erzeugungsschlacht Bestrebungen gemacht, den Anbau von Körnermais wesentlich zu heben, da der Körnermaisbau sowohl für den eigenen Betrieb wie auch für die gesamte Volkswirtschaft die grösste Bedeutung hat.

Der Körnermais liefert nämlich höhere Futter und Nährstoffträge als der Hafer, an dessen Stelle er auf den leichten Böden angebaut werden kann. Hier bringt er im allgemeinen doppelt so hohe Erträge wie Futterroggen und Hafer.

Der Reichsnährstand hat sich daher für die Förderung des Körnermaisbaues in jeder Richtung eingesetzt.

Es wurden für leichte Böden hochwertige Maissorten gezüchtet, die fast überall mit Erfolg zur Körnergewinnung angebaut werden können. Ausserdem wurde dafür gesorgt, dass bestes Saatgut deutscher Herkunft zur Verfügung steht.

Der Erfolg dieser Bemühungen ist auch nicht ausgeblieben. So betrug im Jahre 1933 die Maisanbaufläche in Bayern z. B. 213 Hektar, während sie in diesem Jahr auf 3000 Hektar gestiegen ist. Aber auch das bedeutet erst einen Anfang.

Die Landesbauernschaft Bayern beabsichtigt nämlich, den Körnermaisbau soweit zu befördern, dass jeder Betrieb, soweit Boden und Klima es gestatten, wenigstens so viel Körnermais selbst bauen soll, als er für die Ernährung seiner Tiere braucht. Darüber hinaus muss in klimatisch besonders geeigneten Gegenden der Anbau von Körnermais als Verkaufsfrucht noch weiter ausgedehnt werden. Hier wird der Körnermais als Ersatz für den Hafer betrachtet.

Die Bestrebungen des Reichsnährstandes in dieser Hinsicht finden bei den Bauern und Landwirten immer mehr Verständnis. Auch in der Ostmark wird es sich vor allem Gegenden mit leichten Böden empfehlen, den Körnermaisbau heimisch zu machen.

Die höheren Futter- und Nährstoffträge werden den Umbau bestimmt lohnen.

Die NSDAP
ist die Organisation
der Gemeinschaft



Werde Mitglied

Vereidigung des SA.- Sturmes 21-GJ83

Am 16. Oktober um 7 Uhr früh fand auf dem mit Fahnen geschmückten Adolf-Hitlerplatz in Fürstenfeld die feierliche Vereidigung der Männer, des SA.-Sturmes 21-GJ83 statt. Pünktlich waren die Männer des Sturmes und der Reserve in ihren schmucken illigalen „Uniformen“ gegenüber der Rednertribüne angetreten, ferner Abordnungen des SS.-Sturmes 11, des NSKK.-Sturmes 11-M88, der Hitlerjugend und die Spitzen der Ämter und Behörden, ausserdem hatten sich Mitglieder des Kreisstabes und des Ortsgruppenstabes eingefunden, um Zeugen des denkwürdigen Aktes zu sein. Kurz darauf erschienen Kreisleiter Popofsits und der GJ-Standarte 83, Obersturmführer Jüptner. Kreis-SA-Führer Truppführer Denk erstattete die Meldung, worauf zuerst der Kreisleiter das Wort ergriff und die in der SA. vereinten, bewährten Kämpfer der Bewegung, die heute die Krönung ihres Kampfes erleben, aufrief, ihren einsatzbereiten Kampfgeist zu bewahren und ihn wie bisher als Vorbild in die Masse des Volkes zu tragen. Seine hinreissenden Worte gipfelten in dem Satze: „Deutschland muss leben und auch wenn wir sterben müssen!“ Hierauf sprach Obersturmführer Jüptner. Er erläuterte die Bedeutung der Fahne, die der Führer selbst geschaffen und für die unzählige Männer ihr Leben eingesetzt und hingegeben haben. Nun wird Sie, die uns im Geiste während der Verbotszeit führte, offen und frei unseren Reihen voran flattern. Auch im jetzt beginnenden Kampfe gegen eine Macht, die die Vernichtung jeder völkischen Kultur will, wird sie uns zum Siege führen. Dann übergab er dem Sturme die Fahne und nahm von den SA-Männern den Eid ab. Ernst, feierlich und klar klangen die Eidesworte über den weiten Platz. Die Stille einer wunderbaren **W e i h e s t u n d e** herrschte in der vom Morgenlicht überfluteten Runde, als der Obersturmführer dann durch die Reihen der Männer schritt, von denen jeder einzelne die geweihte Sturm-fahne berührte, der zu folgen sie alle bis in den Tod entschlossen sind. In kurzen Schlussworten verwies Obersturmführer Jüptner noch auf die besondere Aufgabe der SA, in ihrem Gebiete und grüsste dem Führer mit einem 3fachen Sieg Heil in das alle

Versammelten begeisterten Liedern der Nat' eindrucksvolle Feier Männern des SA.- gesslich bleiben wi. Vorbeimarsch vor de. Obersturmführer zeig. Abordnungen der übrigen. deren Schritten die Strasse erfreulichen Höhe der Ausbil.

Wien, die grösste deutsche Stadt.

Am 15. Oktober ist durch die Eingemeindung der weiteren Umgebung Wiens das Stadtgebiet, das bisher 278 Quadratkilometer betragen hat auf eine Fläche von mehr als 1000 Quadratkilometer erweitert worden, wodurch Wien zur räumlich grössten deutschen Stadt geworden ist.

97 Ortschaften mit rund einer Viertelmillion Einwohner gehören nun Gross-Wien an, welches nun 2 087 000 Einwohner zählt.

Im Zuge einer Rundfahrt hat Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher in Begleitung des Gauleiters Globocnik das neue Stadtgebiet in seine Obhut genommen.

Wien ist nun in 26 Bezirke eingeteilt und umfasst auch die Gerichtsbezirke Liesing, Mödling, Schwechat, Klosterneuburg und die Verwaltungsbezirke Floridsdorf und Umgebung und Korneuburg.

Welche Beihilfen stehen dem Landvolk zur Verfügung?

Um dem Landvolk dazu verhel-fen, seine Erträge aus der Vieh- und Bodenwirtschaft zu steigern, seine Wirtschaftseinrichtungen zu modernisieren, und nicht zuletzt auch, um ihm die Möglichkeit zu geben, sein Leben freundlicher zu gestalten, wurden ihm seitens des Reiches wertvolle Beihilfen zur Verfügung gestellt. Noch immer gibt es aber Bauern, Landwirte oder Landarbeiter, die nicht wissen, welche Beihilfen ihnen zur Verfügung stünden, wenn sie sich meldeten. Es sei daher festgestellt, dass dem Landvolk folgende Beihilfe gewährt werden:

1. Für die Errichtung von Gärfutterbehältern (Silo).
 2. Für Wiesen- u. Weideneinzäunungen.
 3. Für den Ankauf von Silohäckslern.
 4. Für Grünlandumbruch.
 5. Für den Ankauf von Saatgutreinigungs- und Beizapparaten.
 6. Für den Ankauf von Kartoffeldämpfkolonnen und Kartoffelwaschmaschinen.
 7. Für den Ankauf für Güllepumpen und Verteilanlagen.
 8. Für die Errichtung von Jauchegruben, Düngersammelanlagen, sowie Güllegruben.
 9. Für Stallverbesserungen.
- Ferner zur Förderung der Hofgemeinschaft.

1. Für den Bau von Landarbeiterwohnungen.
2. Für Umbauten und Verbesserungen der Wohnungsverhältnisse.
3. Für Wohnungseinrichtungen.
4. Für den Bau von Landarbeitereigenheimen.

Ausserdem werden Ehestands- und Einrichtungsdarlehen und einmalige, laufende und erweitert laufende Kinderbeihilfen gegeben, Steuerabschreibungen für die Aufwendungen beim Bau von Landarbeiterwohnungen, Darlehen für Betriebsaufbaumittel und Gebietshilfeleistungen in Notstandsgebieten gewährt.

Die Kreisbauernschaften geben über diese Beihilfen jede Auskunft.

Einfluß der Partei ist überall sichergestellt.

Wer ist Parteimitglied? — Gauleiter Globocnik sprach im Sophiensaal.

Mit den Fragen der Parteimitgliedschaft und der Parteitätigkeit setzte sich Gauleiter Globocnik in einer Ortsgruppenversammlung in den Sophiensälen auseinander. Der Umbruch vom 11. März habe bei manchem buchstäblich über Nacht einen inneren Umbruch nach sich gezogen, der sich in dem Tragen eines möglichst überdimensionalen Hakenkreuzes äusserte. Hiezu wäre grundsätzlich zu sagen. Parteigenosse ist, wer in der Vorverbotzeit Parteimitglied war oder während der Verbotzeit zur Partei gestossen ist und treu bei ihr ausgeharrt hat. Alle, die auf Grund tatsächlicher oder vermeintlicher Verdienste um die Partei einen Antrag zwecks Aufnahme gestellt haben, die je nach der Person des betreffenden bis zu zwei Jahren erstreckt werden kann. Dies wolle ein für allemal festgehalten werden.

Hinsichtlich der Parteitätigkeit wäre darauf zu verweisen, dass bis jetzt eigentlich die Arbeiten ausserhalb des politischen Lebens den breitesten Raum eingenommen hätten. Man erinnere sich nur an den Einsatz der Partei in Fragen der Wohnungsbeschaffung, der Kontrolle des Arbeitsmarktes, der Betreuungsstelle für alle Parteigenossen, welche letztere bis heute 24,000 Gesuche einer Erledigung zugeführt hat. Weiterhin der Wirtschaftspläne, durch die in Wien 70,000 Betriebe erfasst wurden. Durchführung von Arisierung und Bestellungen von kommissarischen Leitern. Man denke an die mitbestimmende Einflussnahme auf alle kulturellen Einrichtungen, an Preisüberwachung und Marktkontrolle. Es waren Zeiten einer schweren Überlastung, aber der Endeffekt hat den entscheidenden Einfluss der Partei auf alle Fragen des öffentlichen Lebens endgültig sichergestellt.

Herrschende Konjunktur wird bleiben.

In der gestrigen Versammlung der Ortsgruppen Fuchshallergasse, Michelbeuern, Lichtenstein, vorm Schottentor und Kolingasse sprach gestern abend der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.-Ing. Neubacher. In sachlichen Worten umriss er die Ereignisse seit dem Weltkriegsende und gab sodann ein Bild von dem derzeitigen Stand de-



politischen Ereignisse und den daraus erwachsenden Aufgaben, wobei er wiederholt durch lang anhaltenden Beifall unterbrochen wurde. „Durch die Beseitigung der tschechischen Zwingburg ist die Möglichkeit gegeben zu friedlicher Auseinandersetzung. Dazu muss der politische Raum entgiftet werden!“

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Bürgermeister Neubacher auch auf die Vergrößerung des Wiener Stadtgebietes zu sprechen, wobei er erklärte: „Durch diese Gebietsveränderung wurde der Raum abgesteckt für ganz grosse Projekte.“ Der Bürgermeister warnte jedoch davor, die Hoffnungslosigkeit der vergangenen Jahre aus dem Auge zu verlieren, da man dadurch sehr leicht auch die Beurteilung des Geschaffenen verliere.

Der Aufschwung auf allen Gebieten unseres kulturellen und wirtschaftlichen Lebens ist keine vorübergehende Erscheinung sondern ein Dauerzustand.

Geradezutrommelfellerschütternd wurde der Beifall, als er neuerlich versicherte: „Im Jahre 1939 ist die Arbeitslosigkeit ein Gespenst der Vergangenheit! Man werde sich in sehr kurzer Zeit nicht mehr den Kopf darüber zerbrechen, wo man Arbeit und Verdienst, sondern die nötigen Arbeitskräfte zur Bewältigung all der Arbeit hernehme.“

Herstellung von steuerfreiem Branntwein für den Hausbedarf.

Bekanntlich beginnt jetzt wieder die Zeit zur Herstellung von Branntwein. Wie bisher müssen Landwirte und Bauern, welche die Absicht haben, von dem ihnen zustehenden Recht, Branntwein zum Hausbedarf steuerfrei herzustellen, Gebrauch machen wollen, dies dem zuständigen Steueraufsichtsamt bis längstens 15. Oktober anmelden. Bei dieser Anmeldung ist auch anzugeben, welche Stoffe für diesen Zweck verwendet werden sollen.

Die Anmeldung kann auch durch die Gemeinde gesammelt vorgenommen werden, jedoch muss in diesem Falle die Sicherheit gegeben sein, dass diese Sammelanmeldung dem Steueramt auch tatsächlich übergeben wird und dass alle Brennberechtigten enthalten sind. Die Anmeldung beim Gemeindeamt allein genügt nicht, wenn sie nicht auch weitergeleitet wird. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die für die vorige Brennperiode betreffenden Bestimmungen für die Herstellung von steuerfreiem Branntwein für den Hausbedarf praktisch noch weiter gelten. Genauere Anordnungen werden unter Um-

„Der Kämpfer im Luftschutz hat so viel Verantwortung und so viel Ehre, wie jeder Soldat an der Front.“ (Gen. Feldm. Göring am 14. 11. 1935).

ständen noch getroffen werden. Für die Brennerei dürfen nur Rohstoffe aus der Erzeugung der eigenen Wirtschaft verarbeitet werden.

Maischen, die aus frühzeitig anfallendem Rohstoff hergestellt wurden und noch vor dem 1. November brennreif werden, können auch vor Beginn dieser Brennzeit abgebrannt werden, wenn zu diesem Zwecke ein Ansuchen an das Finanz-Oberpräsidium im Wege des zuständigen Steueraufsichtsamtes gerichtet wird. Die Jahresanmeldung bedeutet noch nicht, dass nunmehr das Brennverfahren durchgeführt werden kann, sondern muss, wie bisher, diese Absicht dem Steueraufsichtsamt bei gleichzeitiger Bezahlung der Kontrollgebühr noch gesondert angezeigt werden. Dieses stellt den Brennbogen aus und setzt auch die Brennzeit fest.

NS-Gemeinschaft KDF in Fürstfeld. Die erste Grossveranstaltung der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, hatte am Samstag, den 15. d. M. einen durchschlagenden Erfolg. Der grosse Saal des ehemaligen Vereinsheimes erwies sich fast als zu klein, um alle die Volksgenossen wohl 450 an der Zahl, zu fassen, die dem Rufe gefolgt waren, einen vergnügten Abend unter der Devise „Freut Euch des Lebens“ mitzugeniessen. Sie alle kamen auf ihre Rechnung. Das Streichorchester Knopfer, der Zithervirtuose Professor Riedinger, die temperamentvolle Soubrette Herma Wiefler, zwei Tänzerinnen der Tanzgruppe Täubler in entzückenden Kostümen, das ausgezeichnete lustige Puch-Männerquartett entfesselten Stürme des Beifalls. Als unvergleichlicher Ansager wirkungssicher Vortragsmeister und unbeschränkter Herrscher über die Stimmung und die Lachmuskeln des Publikums bewährte sich wieder Dr. Panzenbeck. Alles in allem ein verheissungsvoller Beginn der Tätigkeit der NS-Gemeinschaft auf diesem Gebiete, der gewiss bei den nächsten Veranstaltungen durch noch zahlreicheren Besuch gelohnt werden wird.

WHW-Sammlung. Die erste Sammlung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes in der befreiten Ostmark hatte im Kreise Fürstfeld das schöne Ergebnis von RM 6.285.18. Davon ergab die Betriebs-Haus- und Strassensammlung in Fürstfeld, dessen Bevölkerung sich als überaus gebefreudig erwies, allein den Betrag von RM 2.320.—. Die Festlichkeit des Tages wurde dadurch unterstrichen, dass die Werkskapelle der Tabak-Fabrik von 8 bis 12 Uhr vorm. auf den Plätzen der Stadt konzertierte.

Geschichtliche Funde in Feldkirchen. Bei Strassenarbeiten in Feldkirchen in Kärnten wurden abermals geschichtliche Funde gemacht, und zwar ein gut erhaltener Topf aus Schwarzton, in dem sich Asche und Knochensplinter befanden, und Teile eines römischen Wein- oder Oelkruges. Der Topf wurde als keltische Urne erkannt. Feldkirchen, das erstmalig in der Geschichte im Jahre 888 nach Christi erwähnt wird, ist also nach diesen Funden zu schliessen, schon 400 Jahre vor Christi eine Siedlung gewesen.

Seltene Jagdbeute: Ein weisser Fasan. Seltene Jagdglück wurde dem Gastwirt Alois Dreissger in St. Peter am Ottersbach (Steiermark) zuteil. Er erlegte in seinem Jagdrevier einen weissen Fasan.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Wein.

Das feuchte Sommerwetter war dem Weinbau überaus abträglich und hat die Stiel- und Rohfäule im bedenklichen Masse mit sich gebracht. Das seit anfangs September ununterbrochen herrschende Schönwetter hat nicht nur die Traubenfäulnis zum Stillstand gebracht, sondern auch den bei vielen Sorten fast 14 Tage betragenden Rückstand zur Gänze aufgeholt, sodass mit einer bedeutenden Güte der heurigen Ernte gerechnet werden kann, vorausgesetzt, dass die Weinbautreibenden Disziplin halten und möglichst spät lesen.

Die vorhandenen Weinvorräte sichern das Auslangen bis zum Anfall der Neu-Weine, sodass eine ruhige Vergärung derselben abgewartet werden kann.

Die Auflösung des Burgenlandes.

Die Verwaltung des Burgenlandes ging am 15. Oktober auf die Landeshauptmannschaften Niederdonau und Steiermark über.

Aus diesem Anlass fand kürzlich im Sitzungssaal des Landtages in Eisenstadt eine feierliche Abschiedsstunde statt, bei der Landeshauptmann Dr. Portschy hervorhob, dass es ganz einerlei sei, wohin das Geschick uns stelle, wenn wir das Glauben an dieses Blut, an unsern deutschen Boden und Raum in uns tragen. Dieser deutsche Bauernboden wird immer Grenzwall bleiben, diese Pforte im Südosten des Reiches wird niemals überwunden werden können. Die Form kann geändert werden können, der Inhalt bleibt.

Mit herzlichen Worte dankte der Landeshauptmann noch den Beamten, insbesondere jenen Kameraden, die in den schwersten Tagen und Jahren die Fahne des Führers ergriffen und hochgehalten haben.

Ein offenes Wort!

Zur Aufführung „Das alte Recht“ am Mittwoch voriger Woche im hiesigen Kino, dessen Ertragnis zur Gänze der Sudetendeutschen Flüchtlingshilfe zuzufloss, müssen folgende Feststellungen gemacht werden:

Wenn schon der Kinobesitzer, Herr Guggenberger, im hochherzigster Weise ein solches Opfer bringt, so wäre es auch zünftig, dass die Besucher eine solche Tat zu würdigen wissen und dazu auch rechtzeitig erscheinen. Es geht durchaus nicht an, dass die zur angesetzten Zeit rechtzeitig Erscheinenden eine halbe Stunde und darüber auf den Beginn der Vorstellung warten müssen, weil es einigen als ihr Recht erscheint, zu spät zu kommen. Man muss doch auch bedenken, dass nicht nur Güssinger das Kino besuchen, sondern auch Auswärtige erscheinen, die dann noch in später Nachtstunde nach Hause gehen müssen. Pünktlichkeit ist Höflichkeit dem Nächsten gegenüber!!!

Winterhilfswerk 1938-39. An alle Betriebsführer und Betriebsobmänner!

Zum sechsten Male hat der Führer das deutsche Volk zum Winterhilfswerk aufgerufen. In einem Jahr bisher unerreichter deutscher Grösse wird sich das Volk zusammenschliessen, um zu beweisen, das es unter allen Umständen wie ein Mann zu seinem Führer steht. Wir treten in das 1. Winterhilfswerk und haben die Verpflichtung, dem Führer unseren Dank für seine geschichtliche Grosstat abzustatten, vor allem deswegen, weil auch wir nach unserer Heimkehr in das Reich in überreichem Masse die segensreiche Einrichtung des Winterhilfswerkes geniessen konnten.

Am 15. und 16. Oktober 1938 wird im Grossdeutschen Reich die 1. Winterhilfssammlung 1938-39 durchgeführt. Die Deutsche Arbeitsfront hat die Ehre, diese Sammlung zu organisieren und zu einem vollen Erfolg zu bringen. Wir richten daher an alle Betriebsführer und Betriebsobmänner den dringendsten Appell, sich persönlich an der Sammlung zu beteiligen und darüber hinaus ihre Gefolgschaft auf die Wichtigkeit

des Winterhilfswerkes hinzuweisen und sie zur aktiven Teilnahme anzuregen, zu welchem Zwecke wir sie bitten, am Samstag, den 15. 10. 1938 vormittags einen Betriebsappell einzuberufen. Sollte die Abhaltung am Samstag nicht möglich sein, so ist der Appell am Freitag zu veranstalten. Alle genauen Auskünfte erhalten sie bei Ihrer zuständigen Ortsverwaltung der DAF., wohin Sie auch Ihre Meldung zur aktiven Teilnahme als Sammler zu richten haben. Wir hoffen bestimmt, dass sich kein Betriebsführer und kein Gefolgschaftsmitglied aus der Gemeinschaft ausschliessen und jeder sein Bestes zum Gelingen des 1. Winterhilfswerkes des Grossdeutschen Reiches beitragen wird.

Weltkrieg — die einzige Hoffnung der Juden.

Der Warschauer „Goniec“ bespricht in einem Artikel die politische Neuordnung und die Stellung der Juden in Europa, wobei das Blatt scharf die Hetze und Wühlätigkeit der internationalen Judenclique geisselt. Nachdem die Juden, stellt die Zeitung fest, ihre beherrschende Machtstellung in Deutschland verloren hätten, sei mit einem Schlag die mächtige jüdische Basis für Mitteleuropa im früheren Oesterreich vernichtet worden.

Jetzt gingen auch die guten Tage der Juden in der Tschecho-Slowakei zu Ende, und in Ungarn, Rumänien, Polen und Litauen beginne der Sturm auf ihre Stellungen. In Frankreich sei die mit jüdischem Kitt montierte Volksfront zusammengebrochen, und in Spanien liege die „demokratische“ Republik, die von dem internationalen Judentum und jüdisch beeinflussten weltanschaulichen Richtungen unterstützt werde, in den letzten Zügen.

Nicht besser gehe es den Juden in Kleinasien, wo die Hoffnungen auf einen jüdischen Staat in Palästina infolge des arabischen Widerstandes immer geringer würden. England beginne bereits zu erwägen, ob es nicht besser sei, sich mit den Arabern zu verständigen, als die Idee eines Judenstaates in Palästina zu propagieren. Die einzige Hoffnung der Juden, stellt das Blatt am Schluss fest, ihre Positionen wieder zu gewinnen, sei ein Weltkrieg. Daran glaubten sie, und diese Kriegsträume erfassten immer weitere Kreise des Weltjudentums.

Erste Buchwoche Grossdeutschlands (Vom 30. Oktober bis 6. November.)

Die „Woche des deutschen Buches 1938“ wird vom 30. d. bis 6. November 1938 im Auftrag des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt. Sie steht unter dem Motto: „Das Buch, ein Kraftquell der Nation“ und wird am 30. d. durch den traditionellen Staatsakt in Weimar durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet.

Reichsminister Dr. Frick erlässt zur „Woche des deutschen Buches 1938“ folgenden Aufruf:

„Die Woche des deutschen Buches ist im Dritten Reich zu einer alljährlich sich wiederholenden Einrichtung geworden, deren grosse Bedeutung nicht hervorgehoben zu werden braucht. In diesem Jahr kommt der

„Woche des deutschen Buches“ eine ganz besondere Bedeutung zu, da der Führer unsre Brüder in der Ostmark und im Sudetenland ins Reich zurückgeführt hat. Zehn Millionen Deutschen war es bisher durch die bekannten Methoden der früheren Machthaber in der Ostmark und durch die tschechische Gewaltherrschaft verwehrt, am geistigen Umbruch der Nation teilzunehmen. Nachdem der Führer in diesem denkwürdigen Jahr Ostmark und Sudetenland befreit hat, sollen diese deutschen Menschen auch wieder deutsche Bücher lesen können. Indem ich hierin die wichtigste Aufgabe der diesjährigen „Woche des deutschen Buches“ erblicke, wünsche ich ihr einen vollen Erfolg.“

Fahnen sudetendeutscher Regimenter im Heeresmuseum.

Nach Anlass der Heimkehr des Sudetenlandes in Reich wurden in der Ruhmshalle des Heeresmuseums die letzten Fahnen der Infanterieregimenter Nr. 73 und 99 zur Aufstellung gebracht.

Beide Fahnen dieser ganz hervorragenden, heldenmütigen Regimenter wurden in der Umsturzzeit nur unter grossen Schwierigkeiten und Gefahren gerettet.

Reichsjägertag am 6. Nov.

Der Reichsjägertag, der seit 1933 in jedem Jahre auf dem Hainberg zwischen Hildansheim und Goslar stattfindet, wird in diesem Jahre am 6. November veranstaltet werden.

Kommissarische Bestellung zum Bezirkshauptmann in Güssing.

Der Reichsminister des Innern hat den Regierungskommissär Doktor Josef Huber mit der kommissarischen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Bezirkshauptmannes in Güssing beauftragt.

Die Auflösung des Burgenlandes

Von Regierungsdirektor Dr. Karl Heger.

Das seit langem erwartete Gesetz über Gebietsveränderungen im Lande Oesterreich ist nunmehr im RGBl. I, S. 1333 erschienen und durch Kundmachung des Reichsstatthalters in Oesterreich verkündet worden. In seinem § 1 erklärt dieses Gesetz unter Pkt. 2 das ehemalige österreichische Land Burgenland für aufgelöst. Die Verwaltungsbezirke Eisenstadt, Mattersburg, Neusiedl und Oberpullendorf fallen an das ehemalige österreichische Land Niederösterreich, Die Verwaltungsbezirke Güssing, Jennersdorf und Oberwart an das ehemalige österreichische Land Steiermark.

Damit hat das Burgenland, das durch die Bundesverfassung vom 1. Oktober 1920 und die im folgenden Verfassungsgesetze der Jahre 1920 und 1921 rechtlich geschaffen worden war, als Gebietskörperschaft zu bestehen aufgehört. Da der Wirksamkeitsbeginn des oben angeführten Auflösungsgesetzes der

15. Oktober l. J. ist, so war die rechtliche Lebensdauer unseres Landes 18 Jahre, die faktische etwas kürzer, da vor Beginn des Jahres 1922 das Land als solches kaum in Erscheinung getreten ist.

Als Rechtsnachfolger unseres Landes bezeichnet § 2 des Auflösungsgesetzes das ehemalige österreichische Land Niederösterreich. Dieser Grundsatz ist besonders wichtig und muss bei der Beurteilung auftauchender Rechtsfragen festgehalten werden. Primär verpflichtet ist sonach in jedem Falle Niederösterreich, unbeschadet eines allfälligen Rückgriffsrechts auf Steiermark. Daher ist auch die in Eisenstadt für die Dauer der Notwendigkeit und Zweckmässigkeit als Ueberbleibsel der bisherigen burgenländischen Landeshauptmannschaft verbleibende Abwicklungsstelle eine niederösterreichische Dienststelle.

Finanzielle Auseinandersetzungen, die zwischen Niederösterreich und Steiermark sich als notwendig ergeben werden, unterliegen der Entscheidung der Reichsminister des Innern und der Finanzen, die zuvor die beteiligten Landeshauptleute zu hören haben.

Grundstücke, die Eigentum des aufgelösten Landes gewesen sind, gehen je nach ihrer örtlichen Lage in das Eigentum Niederösterreichs bzw. Steiermarks über.

Das bisherige burgenländische Landesrecht bleibt auch weiterhin solange bestehen, als es nicht durch die beteiligten Landeshauptleute durch niederösterreichisches oder steirisches Recht ersetzt ist. Diese Rechtsangleichung wird voraussichtlich in einem raschen Tempo, möglicherweise sogar mit einem Schlage vor sich gehen. Eine Ausnahme dürfte rücksichtlich der burgenländischen Landessteuern gemacht werden müssen, da eine sofortige Ersetzung der burgenländischen Landessteuergesetze durch die bezüglichen niederösterreichischen und steirischen Vorschriften aus technischen Gründen nicht in Frage kommen kann. Die burgenländischen Landessteuern werden daher bis auf weiters durch das Landesabgabensamt als beauftragte Stelle der beiden Länder wie bisher eingehoben werden.

In Durchführung des Gebietsänderungsgesetzes wurde weiters eine Verordnung des Reichsministers des Innern erlassen, durch die die Landeshauptmänner ermächtigt werden, im Einvernehmen mit dem Reichsstatthalter und mit Zustimmung des Reichsministers des Innern innerhalb ihrer Amtsgebiete gebietliche Aenderungen der unteren Verwaltungsbezirke vorzunehmen und den Sitz der Verwaltung zu bestimmen. Diese Verordnungen werden demnächst erscheinen. Ihr wesentlicher Inhalt ist folgender:

Der Verwaltungsbereich Neusiedl am See wird mit dem Verwaltungsbezirk Bruck a. d. L. vereinigt. Die Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See bleibt bis auf weiteres als Expositur der Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. L. weiter bestehen. In dem territorialen Wirkungsbereich dieser Expositur tritt gegenüber dem bisherigen Zustand eine Aenderung nur insoweit ein, als die mit der Stadtgemeinde Bruck a. d. L. vereinigte Gemeinde Bruckneudorf nunmehr der Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. L. unmittelbar unterstellt wird.

Die bereits faktisch vollzogene Vereinigung der Verwaltungsbezirke Eisenstadt



und Mattersburg wird nunmehr auch rechtlich durchgeführt. Der Sitz des neuen Verwaltungsbezirkes bleibt wie bisher Eisenstadt. In den Wirkungsbereich der Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt fallen seit 1. Oktober als dem Tag des Inkrafttretens des Reichsgemeindengesetzes auch die bisher landesunmittelbaren Städte Eisenstadt und Rust.

Der Verwaltungsbezirk Oberpullendorf wird um den Gerichtsbezirk Kirchschlag erweitert. Der Sitz der Verwaltung bleibt Oberpullendorf.

Dem Verwaltungsbezirk Oberwart werden die bisher zum Bezirk Güssing gehörig gewesenen Gemeinden Deutsch-Schützen, Edlitz, Eisenberg, Harmisch, Höll, St. Kathrein und Kirchfidisch unterstellt. Der Sitz der Verwaltung bleibt weiter Oberwart.

Der Verwaltungsbezirk Güssing und die Gemeinden Deutsch-Kaltenbrunn, Deutsch-Minihof, Mogersdorf, Eltendorf, Heiligenkreuz, Königsdorf, Poppendorf, Rohrbrunn, Rosendorf, Rudersdorf, Wallendorf und Zahling des bisherigen Verwaltungsbezirkes Jennersdorf werden mit dem Gerichtsbezirk Fürstenfeld zu einem neuen Verwaltungsbezirk mit dem Sitz der Verwaltung in Fürstenfeld vereinigt.

Die restlichen Gemeinden des bisherigen Verwaltungsbezirkes Jennersdorf werden mit dem Verwaltungsbezirk Feldbach vereinigt. Der Sitz der Verwaltung ist Feldbach.

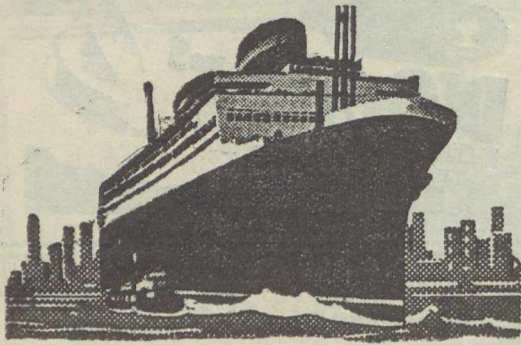
Aus dem Vorstehenden ergibt sich, dass ab 15. d. M. Parteianbringen nach den geltenden Zuständigkeitsbestimmungen an die Bezirkshauptmannschaften in Eisenstadt, Oberpullendorf, Oberwart, Fürstenfeld, Feldbach bzw. an die politische Expositur in Neusiedl am See und rückzüglich der bei der übergeordneten Instanz zu behandelnden Angelegenheiten an die Landeshauptmannschaften Niederdonau in Wien und Steiermark in Graz zu richten sind.

Ein gefährlicher Fang. Zwei Fischer von Triest fischten mit ihrem Schleppnetz eine Treibmine von bisher nicht festgestellter Herkunft im Gewicht von etwa 300 Kilogramm auf. Die Mine enthielt eine Ladung von etwa 100 Kilogramm Sprengstoff.

Eine Viertelzentnerforelle. Im Alt-Ausseer See ging den Berufsfischern eine Seeforelle im eher zu nieder als zu hoch geschätzten Gewicht von 25 Kilogramm ins Netz. Der kapitale Fisch riss nahe beim Boot das Netz glatt durch und entkam.

Ernennungen. Der Reichsstatthalter hat mit Entschliessung vom 8. September 1938 den Landesrechnungsoberrevidenten Ernst Schirk zum Landesrechnungsrat ernannt. Der Reichsstatthalter hat mit Entschliessung vom 8. September 1938 den Landesrechnungsoberrevidenten Eduard Heller zum Landesrechnungsrat ernannt.

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die modernen Kabinendampfer

Manhattan 16. Nov.*, 14. Dez.*

Washington 2. Nov.*, 30. Nov.*

und den beliebten Schwesterschiffen

P. Roosevelt 26. Okt.*, 23. Nov.*

P. Harding . 9. Nov.*, 7. Dez.*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

In Deutschland ansässige Passagiere zahlen die Schiffspreise zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet in Reichsmark

**Umzugsgüter werden billigst
übernommen**

UNITED STATES LINES

Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics

Güssing Nr. 150

Opfer der Haremsjustiz. Grausige Funde sind dieser Tage auf dem Grund des Goldenen Horns in der Nähe des Palastes des letzten türkischen Sultans Abd ul Hamid gemacht worden. Ans der Tiefe von 30 Meter wurden bisher 25 Ledersäcke zutage gefördert, in denen man die Skelette junger Frauen und ausserdem schwere Steine fand. Nach dem Gutachten der Sachverständigen müssen die Säcke mit ihrem unheimlichen Inhalt etwa um die Jahrhundertwende ins Wasser geworfen worden sein. Es handelt sich offensichtlich um die Leichen von unglücklichen Haremsbewohnerinnen, die der grausame Abd ul Hamid auf diese Weise still verschwinden liess, weil sie aus irgendeinem Grund seinen Zorn erregt hatten.

Kommissarische Bestellung zum Bezirkshauptmann in Eisenstadt und Mattersburg. Der Reichsminister des Innern hat den Regierungskommissär Rudolf Rapp mit der kommissarischen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Bezirkshauptmannes in Eisenstadt und Mattersburg beauftragt.

Katzen für den Vierjahresplan.

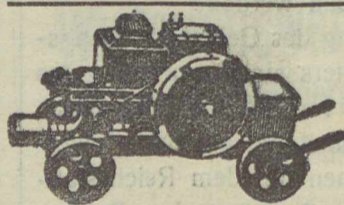
Mit der stärkeren Belegung und Vermehrung von Getreidespeichern hat sich im Duisburg-Ruhrorter Hafengebiet auch eine Vermehrung der Ratten und Mäuse bemerkbar gemacht. In der letzten Hauptversammlung des Tierschutzvereines wurde mitgeteilt, dass die Katzen dagegen alarmiert werden sollen. Auch für herrenlose Katzen sei hier gute Verwendung. Sie werden in Zukunft nicht mehr getötet, sondern in den Getreidespeichern eingesetzt.

Sammelaktion des NSKK für die Sudetenhilfe. Am 11. Oktober d. J. wurde über Befehl der Führung des NSKK binnen wenigen Stunden vom Sturm 11/M 88 eine Lebensmittelaktion vorbildlich durchgeführt. Die Männer des Sturmes wurden mit den Kraftwagen sofort eingesetzt, um in Fürstenfeld und Umgebung bis Burgau für die darbenende sudetendeutsche Bevölkerung Lebensmittel zu sammeln. Mit dem Erfolge, dass innerhalb von 3 einhalb Stunden nahezu 4.000 kg Lebensmittel meist Kartoffeln, nach Fürstenfeld gebracht wurden. Sie gingen noch am selben Nachmittag befehls-gemäss in das besetzte Gebiet ab, um die dringendste Not sofort zu lindern. Sowohl der gebefreudigen Bevölkerung, darunter insbesondere den Bauern, die von ihren eigenen Vorräten für die hilfsbedürftigen Volksgenossen gerne nach Kräften beisteuerten, aber auch den NSKK-Männern, deren Einsatz binnen kürzester Frist reibungslos erfolgte, gebührt vollste Anerkennung.

Mandelpotize.

2 Eier und 6 dkg Zucker rührt man schaumig, fügt 10 dkg zerlassene Butter hinzu, dann etwas Salz, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker und 50 dkg Mehl, mit 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ vermischt, abwechselnd mit einviertel Liter Milch; der Teig wird auf dem Brett fertig abgearbeitet. Dann wird eine Serviette mit Mehl bestreut, auf dieser der Teig nicht ganz einen halben cm dick ausgewalzt, ausgiebig mit zerlassener Butter bestrichen und mit den nachstehenden Füllezutaten bestreut. Nun hebt man die Serviette vorne auf, rollt den Teig nach Art eines Strudels ein, dreht zu einer Schnecke und legt diese in eine stark gefettete, bebröselte Kasserolle. Obenauf mit Milch bestreichen und backen. Noch heiss, dicht mit Vanillinzucker bestreuen.

Fülle: 12 dkg abgezogene, geriebene Mandeln, 10 dkg Rosinen, 5 dkg Zucker und ein halbes Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker. Man kann die Fülle auch aus Butter, Zucker und Zimt herstellen (Zimtpotize).



**Benzin-
Petroleum-
Holzgas-
Diesel-
Motoren**

Schrotmühlen, Dengelapparate

liefert in erstklassiger Qualität billigst bei weitgehenden Zahlungsbedingungen Österreichs älteste Motorenfabrik

J. Warchalowski, Wien, III., Paulusgasse 3.

Haselnusskrapferl.

12 dkg Butter rührt man schaumig und fügt dann nach und nach 10 dkg geriebene Haselnüsse, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker, 1 Ei, 2 Esslöffel schwarzen Kaffee und 1 Paket Dr. Oetker's Gugelhupfmasse hinzu. Der Teig wird recht gut abgerührt, dann Krapferl ausgestochen und gebacken. Je zwei werden mit Marmelade gefüllt und mit Schokoladeglasur überzogen.

Glasur: 7 dkg (etwa 2 Rippen) Schokolade wird zerlassen und darin 7 dkg Butter erweicht. Glatt rühren und über die Krapferl giessen.

Kundmachung.

Der Simon-Juda-Markt am 24. Oktober 1938 in Eberau, wird wegen Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten.

Der Bürgermeister.

Kräftiger Handlungslehrling

wird sofort aufgenommen.

Anzufragen bei
Julius Genser, Kaufmann, Güssing, 109.

Für Allerheiligen!

Blühende Viole St. 7 Rpf.

Prächtige Chrysanthemen,
weiss und farbig von 40 Rpf.
aufw.

**Gärtnerei Graf Draskovich,
Güssing.**

Bestellungen auf Kränze
frühzeitig erbeten.

**Einfache Buchführung für Gewerbe
und Handelstreibende.**

**Nach Anleitungen von Gewerbe-
sekretär Eugen Wiesner, Güssing.
Preis RM 2-80. Erschienen im Ver-
lage der Buchdruckerei Bartunek,
Güssing. Telefon 47.**

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch pro Kg. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing zu verkaufen.

Stampiglien

erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.

Kampf der Ermüdung.

Die staatliche Versuchsanstalt für bäuerliche Werkarbeit in Pommritz bei Bautzen arbeitet seit Jahren daran, die Landarbeit müheloser zu gestalten und dadurch eine Verbesserung der Arbeitsleistung sowie die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit eines Betriebes zu erreichen. So hat sich dieses Institut unter anderem auch eingehend mit dem Ermüdungsproblem beschäftigt. Es hat sich dabei herausgestellt, dass der Kräfteverbrauch für den Bauern oder Landwirt achtmal geringer ist, wenn er auf einer Gespannmaschine sitzt, als wenn er neben den Zugtieren hergehen muss.

Die Mehrbeanspruchung für die Zugtiere in diesem Falle beträgt dagegen nur 5 von 100. Es hat sich bei diesen Versuchen auch herausgestellt, dass vor allem das Bücken einen wesentlichen Mehrverbrauch von Kräften erfordert. So beträgt der Kraftverbrauch beim Bücken das 14fache der beim Sitzen und das 5fache der beim Stehen benötigten Leistung. Es gilt daher hier der Leitsatz: Statt bücken sitzen oder stehen! Oft lässt sich dies durch Verlängerung des Stieles bei verschiedenen Geräten leichter durchführen als man denkt.

Die Pommritzer Versuchsanstalt für bäuerliche Werkarbeit trachtet nun, dem Bauern und Landwirt wirklich hilfreich an die Hand zu gehen. Bisher war das Rübenroden ein sehr schwerer Arbeitsvorgang. Tief gebückt und unter grosser Kraftanstrengung wurden die Rüben mit der Hand herausgezogen, in Reihen auf den Boden gelegt und dann erst mit dem Messer vom Kraut befreit. Dieses Verfahren bedeutete natürlich eine starke Verschwendung der Arbeitskräfte. Die Pommritzer Versuche haben nun ergeben, dass es zweckmässiger ist, diesen Arbeitsvorgang zu teilen.

Mit einer langstieligen Schaufel werden die Rüben geköpft, ohne dass man sich dabei zu bücken oder anstrengen braucht.

Die Rodung kann nun durch einen von Zugtieren gezogenen Pflug vorgenommen werden. Dieser gabelförmige Pflug, der die Rüben von beiden Seiten fasst und sie heraushebt, ist ein Ergebnis der Pommritzer Versuche und heisst daher auch Pommritzer Rodepflug. Aber nicht nur Arbeitskräfte sind für eine Verminderung des Kräfteaufwandes von Bedeutung, sondern auch einzelne Handgriffe. So wurde bei einem Versuch, an dem Bauern aus Deutschland und dem Ausland teil-

Nun wie im Altreich Neue Preise für Persil- Erzeugnisse

Persil 1 Doppel-
paket 56 Pfg

Persil 1 Normal-
paket 30 "

Sil 1 Paket 17 "

Henko 1 Paket 13 "

Jmi 1 Paket 20 "

Ata 1 Streuflasche 17 "

Die
bewährten Henkel-Fabrikate
in unveränderter Qualität

Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

nahmen, festgestellt, dass es 20 verschiedene Handgriffe gibt, mit denen das selbe Ziel erreicht werden kann, nämlich ein aus Getreidehalmen geknüpftes Band, in das die Garben eingebunden werden sollen. Eine vollkommen objektive Prüfung ergab dabei Zeitunterschiede von etwa 250 v. H. Man sieht also daraus, wie sehr auch eine Prüfung eines gewohnten alltäglichen Handgriffes von Nutzen sein kann. Der zur Zeit in der Landwirtschaft herrschende Mangel an Arbeitskräften zwingt den Bauern zum überlegenen Einsatz der Arbeitskräfte und zur besten Ausnutzung aller gegebenen Möglichkeiten. Die Untersuchungen des Pommritzer Institutes helfen dem Bauern dieses Ziel zu erreichen.

Die Errichtung und Erhaltung von Kindergärten förderst Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV. Werde Mitglied der NSV!

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

UNTERHALTUNG U. BELEHRUNG
bietet ihren Lesern die reichhaltige, fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvolle Beiträge für Haus und Familie, Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere. Preis nur 20 Groschen. Überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Um

2 Reichsmark

können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Reichspf.) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen. Nützen Sie diese Gelegenheit!

DRUCKSORTEN ALLER ART VERFERTIGT



BUCHDRUCKEREI BARTUNEK GÜSSING

!! Schulrequisiten

Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Federstiele, Griffel, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Zirkel, Tintenstifte, Pastellkreiden, Ölkreiden, Schwämme, Tinte, Glanzpapierhefte, Zeichenhefte und Mappen, Tusche, Notenhefte, Wasserfarben, Pinsel, Reissbretter, Reissnägel, Linie, Dreiecke, Radiergummi, Füllfeder, Bleispitzer und dgl., sowie alle übrigen

Papier- u. Schreibwaren

Packpapiere, Fettpapiere, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Notizbücher, Geschäftsbücher, Seiden- und Krepp-Papiere, Kanzleipapiere, Lösch-, Paus- und Milimeterpapier, Durchschlagpapier, Durchschreibbücher, Tintenzeuge aus Metall, Holz und Glas, Kanzlei-Zwirn, Briefordner, Bücher, Kunst- und Ansichtskarten liefert zu vorteilhaften Preisen die

Papier- und Schreibwarenhandlung U. Bartunek, Güssing.